

## „Was sind das für tolle Klänge ...“

Wenn die traditionelle Kunstform der Oper vom hochkulturellen Sockel mitten ins heutige Leben von Kindern, Jugendlichen und – seit 2021 in jedem Herbst – auch Erwachsenen geholt wird, dann ist die Taschenoper Lübeck (TOL) nicht weit. Jetzt hat sich das Team um TOL-Intendantin Margrit Dürr Musik von Ludwig van Beethoven vorgenommen und zur Basis ihrer jüngsten Produktion, der „Science Fiction Oper“ für Besucher und Besucherinnen ab sechs Jahren, gemacht. Unter der Regie von Jakob Sascha Mink verhandeln im Theaterhaus an der Königstraße zwei auf der Erde gelandete Außerirdische sehr menschliche Themen: Toleranz Andersdenkenden und -führenden gegenüber und die Erkenntnis, dass die wirklich großen Ziele überhaupt nur im Miteinander erreicht werden können.

Die Landung ist hart und gleich der nächste Grund für einen Streit zwischen M-Axta und T-Erxis, der symptomatisch ist für die Lage auf ihrem Heimatplaneten. Dort nämlich herrscht Bürgerkrieg



zwischen den M-Mutanten und den T-Mutanten; aber immerhin ist die Hoffnung auf Frieden noch nicht gestorben. Musik und Klang, das weiß man auch in den unfriedlichen Tiefen des Alls, wirken versöhnlich und können selbst Feinde wieder zusammenbringen. Deshalb hat man die beiden zu einer Klangmission entsendet. Zuerst gilt es für M-Axta und T-Erxis jedoch, direkten Zusammenhalt herzustellen, denn ohne Einigkeit kann die Energie, die es braucht, um die Erde wieder verlassen zu können, nicht generiert werden. Beethovens Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ (Musikalische Bearbeitung Julian Metzger) erweist sich dabei als Triebmittel.



Science-Fiction mit Beethoven – Margrit Dürr und Tobias Hagge in der neuen Produktion der Taschenoper Lübeck (Fotos: © Olaf Malzahn)

Unter den Astronautenhelmen stecken Margrit Dürr, die auch diesmal das Libretto erarbeitet hat und mit Sopran und am „Therimini“ dabei ist, sowie Tobias Hagge (Bass und Klavier). Allein schon die unterschiedlichen Körpergrößen zeigen dem jungen Premierenpublikum ein ungleiches Duo, und die Streitigkeiten zwischen beiden, ja, auch das ist in seiner vermeintlichen Alltäglichkeit nachvollziehbar. Und bald sind alle auch mittendrin in der Suche nach einer Lösung, denn TOL heißt immer: mitmachen, bewegen, singen. „Wir brauchen eure pp – eure positive Power“, fordert M-Axta vom Publikum. „Was sind das für tolle Klänge, niemals hätte ich gedacht, dass durch unsere Gesänge sich son Music-match entfacht!“, lautet der Text nach Beethovens Noten, der, auf Bühne und im Publikum gesungen und gespielt, den Pegelstand der Toleranz auf volle Leistung puscht. „Mission erfüllt“, stellen die Außerirdischen erleichtert fest.

Spannend wird es dann noch einmal beim Premieren-Nachgespräch, zu dem Margrit Dürr, Tobias Hagge, Katia Diegmann (Bühne und Ausstattung) und die für Video und Technik zuständige Katharina Spuida-Jabbouti die Grundschul Kinder

einladen. Die nämlich haben sich nicht einfach berieseln lassen. Zwar waren sie tief drin in der Geschichte von Feinden, die auf der Suche nach Frieden sind, waren offenkundig aber auch hellwach. Wer die Idee zu dieser Oper hatte, will man wissen, wie lange es bis zur Aufführung dauerte, wieviel Zeit dabei die Proben in Anspruch genommen haben. Gefragt wird nach Instrumenten und Geräten wie Therimini, Kazoo, Metronom. Ob das eine Therimini absichtlich umgeworfen wurde (nein), wie die Raumanzüge entstanden sind, warum ein Kaugummiautomat mitspielt, ob es nicht weh getan hat, als M-Axta T-Erix mit einer Kiste attackiert hat. Und schließlich: „Gibt es eine Fortsetzung?“ Dies sei eine gute Frage, murmelt es im Regie- und Spielteam. „Wollt ihr denn eine Fortsetzung?“ Die Antwort ist deutlich: „Jaaa!!!“

Karin Lubowski

**Bodo Wascher Gruppe**

**Unsere Ausbildung für 2024 in Lübeck:**  
Wir bieten 7 Ausbildungsberufe im Handwerk und Verwaltung  
[www.wascher-karriere.de](http://www.wascher-karriere.de)